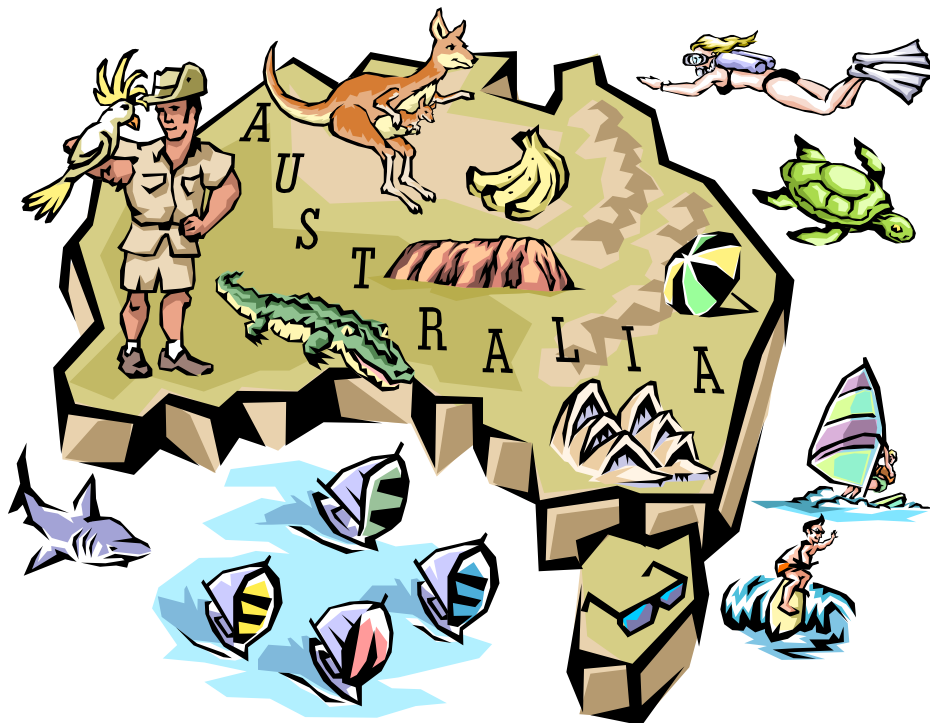


Frankfurter  
Bembelschwenker  
Old Bears Berlin

# Tagebuch

Golden Oldies  
Rugby Festival  
in Adelaide/Australien



vom 9.10.1999  
bis 29.10.1999

## Samstag, 9.10.1999

Nach langer Vorbereitung konnten wir am 9.10.1999 unseren Flug zum **Golden Oldies Festival** in **Adelaide/Australien** antreten. Da wir nicht nur für die Woche des Turniers in **Adelaide** bleiben wollten, hatten wir noch ein Zusatzprogramm vor und nach dem Turnier gewählt. Wir flogen in zwei Gruppen, um uns in Adelaide mit den **Old**



**Bears Berlin** zu treffen. Wir hatten nämlich vereinbart, mit den **Berlinern** eine Spielgemeinschaft zu bilden.

Zu unserer Gruppe gehörten

**Klaus Geiss**

**Rolf Keppler**

**Hans Perl** aus **Hannover**

**Ian Rawcliffe**

Dieses Mal flogen wir mit Flugnummer GA 971 der **Garuda Indonesian Airlines** in einem Jumbo, Boeing 747. Um 20.30 Uhr hob unser großer Flieger zu unserem Trip nach **Down Under** ab.

Nachdem wir die Sitzgurte öffnen durften, schossen aus der Nichtraucherzone in die Raucherzone, um einige Zigaretten reinzuziehen. Warum buchen gleich einen Raucherplatz?



eine Menge Raucher sich sofort wie wild solche Leute nicht


Unser erstes Ziel war **Bangkok**. Es ist 8950 km von **Frankfurt** entfernt. Wir flogen in einer Höhe von etwa 10.000 m mit einer Geschwindigkeit von ca. 1.000 km/Std. Nach einer Flugzeit von 10 Stunden und 43 Minuten setzte der Flieger zur Zwischenlandung in **Bangkok** auf. Es war Ortszeit 12.10 Uhr.

Nach einem Aufenthalt von etwa einer Stunde hoben wir wieder ab, und das nächste Ziel war **Den Pasar** auf **Bali**.

Die Distanz beträgt 2.990 km. Im Flugzeug Dame, die auch einmal Prellball gespielt ein nettes Gespräch. Um 19.30 Uhr Ortszeit **Pasar**.



trafen wir eine ältere hatte, und so ergab sich landeten wir in **Den**

Nachdem die Zollformalitäten erledigt waren, wurden wir von einem Bus des **Nusa Dua Sheraton Hotels**  abgeholt, in dem wir gegen 20.30 Uhr ankamen.



Hier hatten wir bereits den 10. Oktober 1999.

## Sonntag, 10.10.1999

Für **Klaus** und mich gab es zu Beginn eine angenehme Überraschung. Da sie für uns kein Doppelzimmer frei hatten, bekamen wir eine Familiensuite zum gleichen Preis eines Doppelzimmers. Sie bestand aus zwei Schlafzimmern, zwei Bädern und einem geräumigen Vorraum. Wir beide fanden das ganz wunderbar und wollten uns natürlich nicht beschweren.

Das Hotel liegt an einem Strand, an dem man ein tolles Hotel neben dem anderen findet. Jedes Hotel hat einen eigenen Strandabschnitt.

Unser Hotel hatte Tennisplätze, Billardtische, Tischtennisplatten und einen kleinen Kinderspielplatz.



Außerdem gab es noch ein großes Schwimmbad.



In der Anlage standen Ruheliegen zur Verfügung, auf denen man sich massieren lassen konnte. Auf dem Weg in diese Hotelanlagen kommt es einem allerdings so vor, als ob man von der Armut in den Reichtum fährt.



Nach dem wir die Koffer ausgeräumt hatten, trafen wir uns um 21.15 Uhr an der Strandbar, um einen kleinen Dämmerchoppen zu uns zu nehmen, ein schöner und gelungener Abschluss unseres ersten Tages auf dem asiatischen Kontinent.

**Montag, 11.10.1999**



Ich wurde durch ein Geräusch im Vorraum wach. Es war **Klaus**, der ein Problem hatte. Er rannte wie ein Tiger im Vorraum hin und her. Nachdem er aus seinem Zimmer herausgegangen war, fiel ihm die Zimmertür zu. Das Problem war nur, er hatte seine Schlüsselkarte im Zimmer gelassen. Nachdem er die Rezeption angerufen hatte, wurde dieses Problem aber ganz schnell gelöst.



Den ganzen Vormittag ging ein Monsunregen über der Hotelanlage nieder.

Wir trafen uns mit **Hans** und **Ian** um 9.00 Uhr zum Frühstück. Anschließend erkundeten wir die komplette Hotelanlage. Wie immer entwickelten **Klaus** und **Ian** einen Plan für den Tag, der auch akzeptiert wurde.

Für 12.00 Uhr hatten wir für eine Inselrundfahrt einen Bus bestellt. Unser Fahrer war ein junger Mann, der unterwegs sehr viel erklärte. Zunächst fuhren wir nach **Den Pasar**.

Hier war sehr starker Verkehr, und es dauerte lange, bis wir vorankamen.



bestellt.

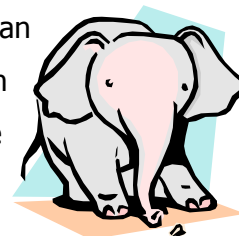


Zuerst hielten wir bei der Markthalle. Das ist ein mehrstöckiges Gebäude, in dem alles Mögliche verkauft wird. In dem Gebäude herrschte überall ein fürchterlicher Gestank, und wir hielten es auch nicht allzu lange darin aus. Für uns Europäer war das einfach unerträglich, kaum auszuhalten, aber

die Indonesier kennen es nicht anders.

Die nächste Etappe war eine kleine Seidenfabrik. Natürlich wollen die Leute dort Geschäfte machen, aber noch kauften wir nichts.

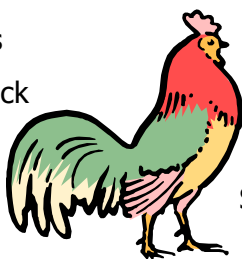
Danach gingen wir in eine kleine Silberschmiede. Hier konnte man zuschauen, wie der Schmuck hergestellt wird. Es waren wunderschöne Teile dabei. Nach einigem Handeln kaufte ich eine schöne Elefantenbrosche.



Auf dieser Insel gibt es sehr viele Tempel. Wir besuchten den Elefantentempel.

Auf dem Rückweg hielten wir noch einmal in **Den Pasar**. Hier wollte unser Fahrer bei Hahnenkämpfen ein paar Rupien verdienen. Aber es klappte leider nicht.

Während die Hähne für die Kämpfe vorbereitet werden, wird wie verrückt gewettet. Obwohl das Einkommen nicht hoch ist, gibt es doch genug Leute, die ihr schnelles Glück probieren wollen. Den Hähnen werden scharfe Messer an die Füße gebunden. Sobald sie losgelassen werden, gehen sie aufeinander los. Sie versuchen, sich mit den Messern gegenseitig zu töten. Der Kampf ist in der Regel sehr schnell vorbei. Für uns war das Tierquälerei. Danach brachte uns unser Fahrer wieder zurück zum Hotel.



Da uns der Tag sehr gut gefallen hatte, baten wir den Fahrer, uns am nächsten Tag noch einmal andere Plätze der Umgebung zu zeigen. Nach Rücksprache mit seinem Chef sagte er uns zu.

Wir trafen uns um 19.00 Uhr zum Abendessen. Es gab ein internationales Buffet. Uns allen hat es sehr gut geschmeckt. Nach dem Essen gingen wir noch einmal in die Strandbar und ließen diesen schönen Tag um 23.15 Uhr ausklingen.



## Dienstag, 12.10.1999

Auch heute war wieder für 9.00 Uhr Frühstück angesagt. Um 10.30 Uhr kam unser Busfahrer, und dann ging es los zu unserer zweiten Tour auf **Bali**.

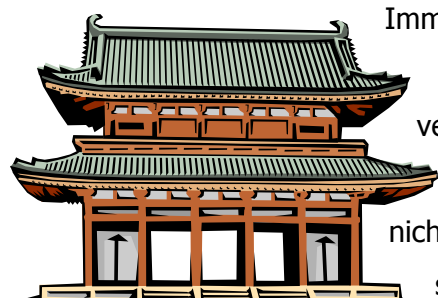
Als erstes besuchten wir den Tempel **Klong Klong**.

Da wir alle kurze Hosen an hatten, mussten wir einen Sarong anziehen, um den Tempel nicht durch unsere nackten Beine zu entweihen. Wir sahen damit alle sehr gut aus. Am Eingang saß eine Menge junger Leute, die sich als Tempelführer anboten.

Wir nahmen ein kleines Mädchen als Führerin und gaben ihr am Ende ein für ihre Begriffe sehr großzügiges Trinkgeld.



Der nächste Tempel war der **Fledermaustempel**. Hier leben in einer Felsnische eine Unmenge von Fledermäusen. Deshalb wohl auch der Name.



Immer wenn wir mit unserem Bus an einen Tempel kamen, stürzten sich eine Menge Leute auf uns, um etwas zu verkaufen. Nachdem wir von unserem Tempelrundgang zurück kamen, geschah das wieder. Natürlich konnten wir nicht alles, was uns angeboten wurde, kaufen. Die Preise waren sehr niedrig. Nachdem wir dann doch einige Kleinigkeiten gekauft hatten, flüchteten wir in unseren Bus. Selbst durch die Scheiben versuchten die Leute noch, Geschäfte mit uns zu machen.

Anschließend bot uns unser Fahrer an, sein Zuhause zu besuchen.

Wir glaubten, dass nicht alle Touristen die Möglichkeit hätten, das Leben in einer balinesischen Familie zu erleben, und deshalb stimmten wir der Einladung zu. Wir fuhren ins Landesinnere und stellten den Bus ab. Von da an ging es zu Fuß weiter, da das Haus nicht mit dem Auto zu erreichen war.

Nach etwa einer ½ Stunde kamen wir dann bei ihm zu Hause an. Hier erwartete uns seine ganze Familie.

Seine Schwester war gerade dabei, ein Seidentuch herzustellen. Nach Fertigstellung werden diese auf dem Markt in **Den Pasar** verkauft. Die Wohnung bestand aus einem Haus mit drei Räumen, in dem die ganze Familie untergebracht war. Außerdem gab es noch ein kleines Steinhaus, das als Vorratskammer diente.



Zur Begrüßung gab es einen selbstgebrauten, sehr starken Kaffee. Anschließend krabbelte der Schwager unseres Fahrers auf einen Baum und erntete für uns eine Kokosnuss.

Nachdem er sie aufgeschlagen hatte, gab es für uns Kokosfleisch und Kokosmilch. Ich fand den Geschmack sehr ungewöhnlich.



Hinter den beiden Häusern standen kleine Tempel, die für die Verstorbenen der Familie errichtet wurden. Nach einer Stunde verabschiedeten wir uns von der Familie.

Wir hatten uns untereinander geeinigt, ihnen zum Dank für ihre Gastfreundschaft Geld zu schenken. Uns hat es nicht weh getan, und für die Familie war es ein warmer Regen. Anschließend gingen wir wieder zurück zu unserem Bus. Wir hatten das Gefühl, dass die letzten beiden Tage auch unserem Fahrer viel Spaß gemacht hatten. Um 17.00 Uhr waren wir zurück im Hotel.



Heute abend wollten wir nicht hier essen, und deshalb beschlossen wir, nach **Nusa Dua** zum Essen zu gehen. So machten wir uns zu Fuß auf, ein Restaurant zu finden.

Nach einigem Suchen beschlossen wir, im Restaurant **Tragic** zu essen.




Auf allgemeinen Wunsch haben wir dann ein indonesisches Reisgericht bestellt. Das Essen war fantastisch. Die Bedienung war sehr freundlich und zuvorkommend. Was



blieb uns da anderes übrig, als noch ein paar **Bin Tang** zu uns zu nehmen.

Um 23.00 Uhr traten wir den Heimweg an.

 Natürlich nahmen wir auch im Hotel, wo wir noch Touristen aus **Frankfurt** trafen, einen Absacker zu uns. Betruhe war um 24.00 Uhr.

## Mittwoch, 13.10.1999



Heute war ausnahmsweise erst um 9.30 Uhr Frühstück. Danach vertrieben wir uns die Zeit noch ein bisschen am Strand. Bei dem schönen Wetter haben wir uns sogar ins Wasser gewagt.

Durch den übermäßigen Genuss von **Bin Tang** und **Bali Hai** (indonesisches Bier) nahm **Hans** eine Auszeit auf seinem Zimmer. Aber länger als bis 12.00 Uhr konnte er nicht liegen bleiben, denn zu diesem Zeitpunkt mussten wir in unserem Hotel auschecken.



Bis zur Abfahrt zum Hotel spazieren. Uns blieb




Flughafen gingen wir noch ein wenig rund um das sogar noch etwas Zeit, eine Partie Billard zu spielen.



Der Hotelbus brachte uns zum Flughafen, an dem wir um 17.00 Uhr eintrafen. Anschließend hatten wir noch Zeit für ein letztes **Bin Tang** und um 19.40 Uhr startete unser Flieger zum nächsten Kontinent.

Unser Ziel war **Perth** in **Westaustralien**. Wir flogen mit einer Boeing 737 Flug Nr. GA 726 in einer Höhe von 10.100 m und mit einer Geschwindigkeit von ca. 910 km/h. Nachdem wir 2.581 km geflogen waren, setzte unser Flieger um 23.00 Uhr in **Perth** auf.



Nun waren wir auf dem australischen Kontinent. Nach dem Auschecken brachte uns ein Taxi zu unserem Hotel in **Perth**. 



SKYLINE VON PERTH, WESTERN AUSTRALIA

FOTO CLEMENS EMMER

Es war das **Ibis Hotel**. Um 24.00 Uhr kamen wir an. **Klaus** hatte uns unterwegs noch eine Runde (Ihr wisst schon, warum!) versprochen, die wir nach dem Einchecken noch zu uns nahmen. Anschließend gingen wir alle ins Bett, um zum ersten Mal in **Down Under** zu schlafen.


## Donnerstag, 14.10.1999

Wie immer blieben wir bei unserer gewohnten Zeit, und es gab um 9.00 Uhr Frühstück. Auch hier planten **Ian** und **Klaus** wieder etwas für den Tag. Ein leichter Regen hatte eingesetzt, aber trotzdem gingen wir im Zentrum spazieren.

Für 12.00 Uhr buchten wir eine **Tram City Tour**, eine Stadtrundfahrt.

Anschließend fuhren wir noch die **Kings Park & University Tour**. Diese Tour war wunderschön. Leider hatte kurz vorher in diesem Park ein großes Feuer gewütet, und viele wunderschöne Pflanzen waren verbrannt.




Nach diesen beiden Touren waren wir um 15.00 Uhr wieder in unserem Hotel zurück.  Zu diesem Zeitpunkt wurde gerade die Rugby WM übertragen, und wir suchten überall in der Nähe einen Pub, in dem wir uns ein Spiel ansehen konnten. Leider hatten wir Pech bei unserer Suche und waren dann um 16.45 Uhr wieder in unserem Hotel zurück. Aber später gelang es uns dann doch noch, zwei Spiele der WM zu sehen. Das war im **Stephen`s Hotel**. Hier sahen wir



**Neuseeland – Italien 101 : 3**

und

**Samoa - Wales 38 : 31.**


Nachdem wir diese Spiele gesehen hatten, fuhren wir mit dem Taxi zurück in unser Hotel , in dem wir gegen 24.00 Uhr ankamen.

## Freitag, 15.10.1999

Leider mussten wir heute wieder etwas früher aufstehen. Nämlich um 6.00 Uhr. Frühstück war um 7.00 Uhr. Wir hatten für 8.00 Uhr ein Taxi bestellt, das uns dann zum Flughafen brachte.



Mit Flug Nr. QF 922 ging es um 9.40 Uhr los Richtung **Ayers Rock**. Die 1.643 km flogen wir mit einer DASH 8. Das sind kleinere Flugzeuge, die im inneraustralischen Flugverkehr eingesetzt werden. Vom Flieger aus konnten wir nun wirklich sehen, dass im Inneren von **Australien** fast nur roter Sand und niedriger Pflanzenwuchs vorhanden ist.

Nach einer Flugzeit von 2 Stunden und 20 Minuten setzten wir um 13.45 Uhr auf dem Flughafen von **Ayers Rock** auf. Von hier aus ging es mit dem Hotelbus zum **Hotel Resort Ayers Rock** . Das ist ein riesiges Gebiet mitten in der Wüste.

Hier sind mehrere Hotels der verschiedensten Kategorien entstanden. Wir wohnten in einem sehr guten Hotel mit dem Namen **Sails in the Desert**. Das ist eine großräumige Anlage mit einem riesigen Swimming Pool.



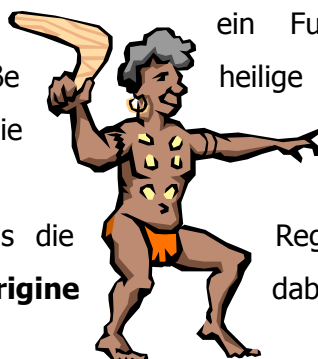
mit

Da wir hier nur einen kurzen Aufenthalt hatten, planten wir sofort eine Tour. Sie nannte sich **Kuniya Sunset Tour** und ging – natürlich - zum **Ayers Rock**. Die Tour begann um 15.30 Uhr. Wir fuhren mit dem Bus direkt zum **Ayers Rock**.



Das Gebiet um den **Ayers Rock** ist vor einigen Jahren von der australischen Regierung zum Nationalpark erklärt worden. Das Betreten ist nur mit Genehmigung der **Aborigines** gestattet. Hier hat man tatsächlich den Ureinwohnern gewisse Rechte eingeräumt. Ich bin sicher, **das sind viel zu wenig**.

Es ist schon ein ganz besonderer Eindruck, wenn man den **Ayers Rock** sieht. Er ist ein riesiger, großer, rötlicher Felsen mit einer Länge von etwa 2 km und einer maximalen Höhe von 70m. Für die Touristen führt sogar ein Fußweg hinauf. Für die Ureinwohner des Landes heißt dieser große heilige Felsen **ULURU**. Die Regierung hat den **Aborigines** die Verwaltung dieses Gebietes ganz überlassen.



Ich glaube, das ist das Mindeste, was die Regierung tun muss. Bei unserem Rundgang war auch ein **Aborigine** dabei. Ich war fasziniert von diesem Mann.



Bei sehr großer Hitze gingen wir direkt an den **ULURU**. Von nahem betrachtet, sieht dieser Stein gar nicht mehr so glatt aus. In kleinen Felsenhöhlen konnten wir auch Zeichnungen aus alter Zeit erkennen. Für mich war dieser „Steinbrocken“ ein unglaubliches Erlebnis. Das einzige, was störte, waren die vielen kleinen Fliegen. Deshalb hatten viele Touristen

Fliegennetze auf dem Kopf.

Nachdem wir unseren Rundgang beendet hatten, ging es mit dem Bus zu einem großen Parkplatz. Hier war ein Betrieb wie mitten auf der **Zeil**. Es schien so, als gäbe es ein großes Picknick für all die Touristen. Von diesem Parkplatz aus konnte man ein ganz tolles Schauspiel erleben.



Beim Sonnenuntergang verändern sich je nach Einfall der Sonnenstrahlen die Farben des **ULURU**. Leider waren die Veränderungen dann doch nicht so gravierend, aber es war trotzdem ein eindrucksvolles Erlebnis.

Danach ging es mit dem Bus zurück zum **Hotel Resort**



Wir beschlossen, zum Abendessen zum **Outback Pioneer** zu gehen. Der Grund dafür war die Live-Musik dort.




Eine Besonderheit war, dass man sich das Fleisch kaufte und dann selbst braten musste. Die Beilagen konnte man sich selbst zusammenstellen. Beim Essen stellen wir fest, dass die Steaks von **Hans** und **Klaus** doch sehr durch waren. **Ian** und ich wussten allerdings nicht, warum!!

An unserem Tisch lernten wir eine Gruppe von Leuten kennen, die **Deutschland** ausgewandert waren und in **Banff** und **Edmonton** lebten.



aus **Kanada**



Nach dem guten Essen und dem vielen Bier ging es zurück ins Hotel,  in dem wir um 0.30 Uhr noch unseren unvermeidlichen Absacker zu uns nahmen.

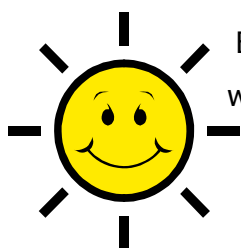
## Samstag, 16.10.1999

Heute standen wir um 7.30 Uhr auf. Unser Frühstück nahmen nicht im Hotel ein, sondern kauften außerhalb des Hotels ein, unserem Zimmer zu frühstücken.



wir  
um in

Um 10.00 Uhr mussten wir unsere Zimmer räumen. Da unser Flieger aber erst am Nachmittag ging, hatten wir noch Zeit. Also schlenderten wir gemeinsam durch das **Ayers Rock Resort** und schauten uns die verschiedensten Läden an.



Bei wunderschönem Wetter gingen wir alle zum Swimming Pool, an dem wir uns die Sonne auf den Bauch scheinen ließen und uns noch ein paar Bierchen gönnten.

Am frühen Nachmittag wurden wir mit dem Bus zum Flughafen gebracht.

Abflug war pünktlich um 16.00 Uhr mit Flug Nr. QF 948.

Zunächst flogen wir nach **Alice Springs**, wo wir um 16.50



Uhr


landeten. Nach einem kurzen Aufenthalt von etwa einer halben Stunde flogen wir mit einer Boeing 737 Flug Nr. QF 492 weiter.

Um 20.25 Uhr landeten wir in **Adelaide**. Hier am Flughafen wurden wir von einem Freund von **Hans**, nämlich **Sean Murray Smith**, empfangen.



Obwohl es schon spät war, waren noch Mitglieder des **Organisationskomitees der Golden Oldies** anwesend. Wir erhielten sämtliche Unterlagen, die wir während des Festivals benötigten. Zum Glück passten wir alle in das Auto von **Sean**, und so trafen wir um 20.45

Uhr in unserem Hotel ein.

 Es war das **Radisson Playford Hotel**. Nachdem wir die Zimmer belegt hatten, gingen wir in die Hotelbar.

Auch in diesem Hotel hatten wir wieder ein sehr schönes und geräumiges Zimmer. In der Bar trafen wir einige Spieler aus anderen Mannschaften und den Rest unserer Truppe, die auf einem anderen Weg nach **Adelaide** gekommen waren, und zwar



**Werner Czerny**

**Richard Hefner**

**Wolfram Kraft**

**Willi Röttger.**

Wir entschlossen uns, unsere Mahlzeiten nicht im Hotel einzunehmen. Denn bekanntlich ist es im Hotel immer etwas teurer als außerhalb. So gingen wir auf die Suche und fanden auch ganz in unserer Nähe ein Restaurant mit dem Namen **Parlamento**.

Bei einem sehr guten Abendessen trafen wir hier auch schon **Golden Oldies**, und so gab es die üblichen Fragen nach dem Woher. Bei einem gemütlichen Plausch endete der Abend für uns um 0.30 Uhr.

## Sonntag, 17.10.1999

Da das Turnier erst am Abend mit der Eröffnungsparty begann, verabredeten wir uns mit **Sean**. Wir standen um 8.00 Uhr auf. Danach ging es in ein kleines Café zum Frühstück. Hier hatten wir Glück. Da wir so lange auf das Frühstück warten mussten, bekamen wir es umsonst.



Das war ein guter Auftakt für diesen Tag. Anschließend bummelten wir durch das Zentrum von **Adelaide**. Um 13.00 Uhr gingen wir gemeinsam in das **Exeter Hotel** zum Mittagessen. Für 15.00 Uhr war für **Ian** und mich das **Manager Meeting** und das **Schiedsrichtertreffen** angesagt. Hier bekamen wir unseren Einsatzplan und gleichzeitig ein wunderschönes Schiedsrichtertrikot. Im Zentrum begann um 17.00 Uhr die Eröffnungsparade. Sie war wie immer gut organisiert.


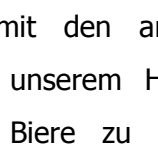


Zwischen den einzelnen Mannschaften fuhren uralte Autos. Das hielt ich für eine tolle Idee.



Die Parade endete am Sportgelände, auf dem auch die Eröffnungsparty stattfand. Bei einem sehr schönen Programm trafen wir hier natürlich all unsere Freunde, die wir schon von den früheren Festivals kannten, und es gab natürlich viel zu erzählen. Wie wir wissen, geht jede schöne Party zu Ende. Die Busse brachten uns um 23.00 Uhr in unser Hotel.



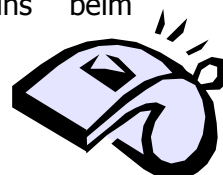
Klar, dass wir  mit den anderen Mannschaften, die ebenfalls in unserem Hotel untergebracht waren, einige kleine  Biere zu uns nahmen. Schluss des ersten Tages war dann um 1.00 Uhr.



noch

## Montag, 18.10.1999

Heute war unser erster Spieltag. Deshalb standen wir um 8.00 Uhr auf, und um 9.00 Uhr waren wir im **Parlamento** zum Frühstück. Nachdem wir unsere Sporttaschen gepackt hatten, ging es mit dem Bus zum Sportplatz. Für **Ian** und mich stand als erstes unser Einsatz als Schiedsrichter auf dem Plan. Wir mussten uns beim Schiedsrichterorganisationsbüro melden. Hier bekamen wir eine Schiedsrichtermünze, um die Platzwahl durchführen zu können. Ich musste zwei australische Mannschaften pfeifen.



Diese waren die **Pt. Hacking Vintage Ports** aus **Sydney** gegen die **Irish Expats** aus **Perth**. Nach einer freundlichen Begrüßung durch alle ging das Spiel los. Auch in diesem Spiel gab es, wie bei allen anderen, keine Probleme. Es machte wieder Spaß. Direkt nach dem Spiel musste ich zu unserer Mannschaft. Wir spielten mit unseren **Berliner** Freunden gegen eine Mannschaft aus **Neuseeland**. Das waren die **Marist Marauders**.



Leider hatten wir auf unserer Seite ein paar sehr ehrgeizige Spieler, die den Gedanken der **Golden Oldies** Spiele noch nicht so richtig verinnerlicht hatten. So kam es manchmal zu etwas härteren Szenen. Aber zum Glück ging alles gut.



Nach dem Spiel begann für uns die erste Spielerparty, und es wurde auch schon eifrig getauscht. Die Spielerpartys fanden immer in drei Platz zum Schlendern hatte.



Gegen 20.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zurück in unser Hotel.



Hier breiteten wir erst mal unsere Spielklamotten aus, damit sie zum nächsten Spiel wieder einigermaßen ordentlich anzusehen waren.

Zum Abendessen gingen wir wieder ins **Parlamento**. Das Essen sehr gut. Zurück im Hotel hatten wir mit den Spielern von den **Mistys** aus **Neuseeland** noch einen sehr schönen Abend, 1.15 Uhr beendet war.



schmeckte  
**Ruatoka**  
der um

**Dienstag, 19.10.1999**

Heute hatten wir unseren freien Tag. Wir hatten mit unserem Freund **Sean** vereinbart, dass wir uns von ihm einiges zeigen lassen wollten. Dementsprechend war um 8.00 Uhr Aufstehen und um 9.00 Uhr saßen wir im **Parlamento** zum Frühstück. Um 10.30 Uhr wurden wir von **Sean** mit dem Auto abgeholt.



Wir fahren zunächst aus der Stadt hinaus in die Umgebung von **Adelaide**. Der Weg führte uns in einen kleinen Ort mit dem Namen **Hahndorf**. Dieser Ort wurde hauptsächlich von Deutschen gegründet. In erster Linie ist es ein Touristenort.

Überall fanden wir wunderschöne kleine Häuschen. Nachdem wir den Ort einmal durchlaufen hatten, suchten wir nach einem Lokal, in dem wir zu Mittag essen konnten.

Wir landeten im **German Arms**. Es war sehr schön dort, und wir hörten sogar Klaviermusik während des Essens. Der Knüller kam aber noch. Am anderen Ende der Welt wurde uns in diesem Lokal ein Schuhplattler vorgeführt, was wir noch nicht einmal in Deutschland gesehen hatten.




Außer uns waren auch noch andere **Golden Oldies** auf die Idee gekommen, diesen kleinen Ort zu besuchen, und somit ging der Gesprächsstoff nicht aus. Danach ging es wieder zurück nach

Vom Zentrum  
Straßenbahn  
Vorort direkt  
einen schönen  
zurückfahren,  
an der




**Adelaide.**

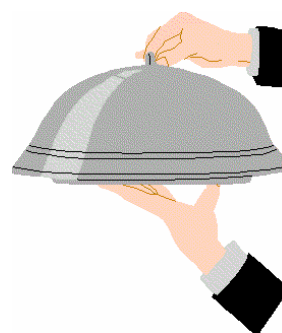
aus fahren wir mit der nach **Glenelg**, das ist ein kleiner an der Küste. Dort machten wir Spaziergang. Bevor wir nahmen wir in einem Pub direkt Endstation der Straßenbahn noch

einige Biere zu uns. Auch hier trafen wir wieder eine ganze Menge der **Golden Oldies**. Wir waren alle wieder um 17.30 Uhr zurück im Hotel. 

Um 18.30 Uhr nahmen **Ian** und ich an einem Empfang für die Team Leaders in der **Town Hall** teil. Wir gingen in sportlicher Kleidung dorthin und **Ian** war etwas unangenehm berührt, da wir neben den **Südafrikanern** die einzigen waren, die keine Krawatte trugen. Nach einer kurzen Einleitung des Chairmans sprach dann die Bürgermeisterin zu uns. Sie vermittelte uns interessante Informationen über **Adelaide**.

Danach ging ein gemütliches Klönen untereinander los. Bevor wir gingen, bekam die Bürgermeisterin von mir noch einen Bembelschwenkerbutton als Andenken. Dann gingen **Ian** und ich um 21.00 Uhr zurück zum Hotel. 


Da **Klaus** und **Hans** im Hotel auf uns gewartet hatten, mit ihnen noch mal ins **Parlamento**, damit sie noch essen konnten. Wir kehrten um 23.00 Uhr in unser Hotel direkt auf die Zimmer.



ging ich  
etwas  
zurück,

## Mittwoch, 20.10.1999

Leider musste ich heute etwas früher aufstehen. Ich musste um 7.30 Uhr im **Hyatt Hotel** zum Frühstück sein. Denn hier trafen sich die Team Manager. Bei diesem Frühstück wurde der nächste Ort für das Golden Oldies Festival im Jahre 2001 vorgestellt. Und zwar war es **Toulouse in Frankreich** im Mai 2001. Im Anschluss an das Frühstück bekam noch jeder ein T-Shirt von **Toulouse**.

Heute war der zweite Spieltag. Ich musste etwas früher ran. Schon um 11.00 Uhr musste ich mein Spiel pfeifen, zum zweiten Mal die **Irish Expats** aus  **Perth**.

Und zwar gegen die Mannschaft, gegen die wir zuerst gespielt hatten. Das waren die **Marist Marauders**. Leider kam es in diesem Spiel zu einer schweren Verletzung eines Spielers der **Irish Expats** im letzten Drittel. Er knickte ohne Einwirkung eines anderen Spielers so unglücklich um, dass er sich einen komplizierten Knöchelbruch zuzog. Er wurde am nächsten Tag direkt nach **Perth** zurückgefliegen, um dort operiert zu werden. Nach Abstimmung mit den beiden Kapitänen brach ich das Spiel ab, damit nicht noch mehr passieren konnte. Schade, dass so etwas immer wieder einmal vorkommen kann.

Direkt im Anschluss waren wir wieder mit dem Spielen dran. Dieses Mal ging es gegen die **Pt. Hacking Vintage Ports** aus **Sydney**. Auch diese Spieler kannte ich schon vom ersten Spiel, das ich gepfiffen hatte. Heute war der Ehrgeiz unserer **Berliner** Freunde nicht so groß, und es entwickelte sich ein sehr schönes Spiel. Leider konnten wir uns heute nicht so lange bei der Spielerparty aufhalten, da wir uns um 17.30 Uhr mit **Sean** verabredet hatten. Ich hatte mit den Spielern der **Pt. Hacking Vintage Ports** vereinbart, dass wir uns in **Sydney** noch einmal treffen wollten, da **Klaus** und ich im Anschluss an dieses Turnier ja noch weiter reisten.



Wir fahren dann wieder mit der Straßenbahn nach **Glenelg**, wo wir bei **Seans** Familie zum Barbecue eingeladen waren. Ursprünglich wollten wir draußen sitzen.



Aber es wurde leider zum Abend so richtig unangenehm, und deshalb wurde alles nach drinnen verlegt. Es war ein wunderschöner Abend bei der Familie **Murray Smith**. Wir haben über alles Mögliche gesprochen. Wir merkten gar nicht, wie die Zeit verging.

Gegen 24.00 Uhr waren wir dann erst zurück im Hotel

, wo wir sofort unsere Betten aufsuchten.